

Nur die »anerkannten WK-Einrichtungshäuser« führen die Schlafzimmer-Schrankwand »WK 192«. (Siehe Anzeige auf der nächsten Seite.)



Aachen Yserentant, Alexianergraben 40/44
 Amberg Frauendorfer, Ruoffstraße 16-20
 Ansbach Würlein, Karlstraße 7
 Augsburg Hummel & Cie, Schützlerstr. 17
 Augsburg Willmeroth, Phil.-Weiser-Str. 26
 Baden-Baden Kasperak, Lange Str. 47
 Bad Hersfeld Pforr, Dudenstraße 9
 Bad Kreuznach Holz KG, Wilhelmstr. 13-15
 Bamberg Stanislaus KG., Am Kranen
 Bayreuth Schautz & Sohn, Luitpoldplatz 10-12
 Berlin 41 (Friedenau) Neue Wohnkultur, Hauptstr. 92/93
 Bielefeld Friedrich A. Egger, KG., Niedemstr. 17
 Bochum die neue wohnform, Bongardstr. 21
 Bonn Graff, Remigiusstraße 4
 Braunschweig Aug. Honigbaum, Schützenstr. 4
 Bremen Verein, Werkstätten, Am Wall 175-177
 Bremerhaven Verein, Werkstätten, Theaterplatz
 Celle Herrmann, Zöllnerstraße 25
 Darmstadt Riegel & Reisse, Luisenplatz 4
 Dortmund Rincklake van Endert, Westenhellweg 102-106
 Düren Quademehels, Hohenzollernstraße 25
 Düsseldorf Rincklake van Endert, Schadowplatz 3-5
 Duisburg Ziemer & Co., Tonhallenstraße 9 + 19
 Erlangen G. + E. Dörfler, Friedrichstraße 5
 Essen Kramm, Kettwiger Straße 44
 Flensburg Carstens, Norderstraße 26
 Frankfurt Heilberger, Gr. Friedberger Str. 23-27
 Freiburg i. Br. Scherer, Kaiser-Joseph-Straße 263
 Freudenstadt G. Blikon, Bahnhofstraße 16
 Fulda Möbel-Kramer, Brauhausstraße 2
 Fürth Möbel-Böhm, am Platz der Fürther Freiheit 14
 Gießen Einrichtungshaus Rau, Neuenweg 19
 Göttingen Dannemann, Geislinger Straße 4
 Göttingen Reilemeier KG., Düstere Straße 20
 Hagen/Westf. Olbrich, Elberfelder Straße 84
 Hamburg 36 Bornhold, Neuer Wall 70-82
 Hamburg-La. Bornhold, Osterfeldstraße 16
 Hamein Bicker, Deisterallee 4-8
 Hamm/Westf. Herlitz, Bahnhofstraße 14-16
 Hannover Fuge, Berliner Allee 19, Ecke Königsstr.
 Heidelberg Telkamphaus KG., Am Seggarten
 Heidelberg/Brenz Linse, Wilhelmstraße 52
 Heilbronn a. N. Raum + Heim, Lohrstraße 17-19
 Hildesheim Einrichtungshaus Fels, Peiner Landstr. 2-10
 Hötzer Fr. Gerland KG, Westerbachstr. 7
 Hof/Saale Sitte, Altstadt 32
 Ingolstadt Link, Harderstraße 10
 Kaiserslautern Kling + Echterbecker, Eisenbahnstr. 32
 Karlsruhe Marktähler & Barth, Karlstraße 36-38
 Kassel Hans Busse, Wilhelmstraße
 Kempten/Allg. Karl Hold KG., Am Kornhausplatz
 Kiel Einrichtungshaus Roos, Sophienblatt 5-7
 Koblenz Werkstätten Stock, Am Görresplatz
 Köln Pesch, Kaiser-Wilhelm-Ring 22
 Konstanz wohnform, Zollernstraße 29
 Krefeld Knuffmann, Hansastraße 113-117
 Landshut Pointner, Pulverturmstraße 6-7
 Lauterbach/Hessen Kramer, Bahnhofstraße 74
 Lörrach/Baden Becker, Palmstraße 4
 Ludwigshafen Frey, Mundenerstraße 19-20
 Lübeck Fr. Schramm, Mühlenstr. 22-24
 Mainz Holz KG., Flachmarktstraße 13-17
 Mannheim Kling + Echterbecker, Am Paradeplatz
 Meinerzhagen Einrichtungshaus Kessler, Oststr. 11
 Minden/Westf. Möbel-Büger, Marienstraße 28
 Mülheim/Main besser wohnen, Offenbacher Str.
 München Die Einrichtung, Briener Straße 12
 Münster Rincklake van Endert, Rothenburg 14-17
 Neumünster Ehlers, Mühlenbrücke 5-7
 Neustadt/Weinstr. W. Schneider, Hauptstraße 101
 Nürnberg Theodor Prasser, Königstraße 57-59
 Offenburg/Baden Rahmer, Steinstraße 19-21
 Oldenburg Einrichtungshaus Wessels, im Herbartgang
 Osnabrück Rincklake van Endert, Krahnstraße 1-2
 Passau Hiendl, Ludwigstraße 19
 Pforzheim Felix Weber, Westliche 1/Marktplatz
 Ravensburg Behr-Möbel GmbH, Marktstraße 12-20
 Regensburg Bruno Fuhrmann, Haidplatz
 Rheinhausen Hoppers, Hans-Böckler-Straße 20
 Saarbrücken River KG., Bahnhofstraße 54
 Schweinfurt Pracht, An den Schanzen 12
 Schweningen Benzing, Herdstraße 21
 Stagen/Westf. Kleine, Friedrichstraße 131-133
 Straubing Einrichtungshaus Wimmer, Flurgasse 11
 Stuttgart Schillemacht, Kriegsbergstraße 40-42
 Trier Reiter, An der Porta Nigra und Römerbrücke
 Tuttingen Schatz, Wilhelmstraße 24-27
 Ulm/Donau Behr-Möbel GmbH, Neue Straße 52
 Wendlingen/Neckar Behr Möbel GmbH, a. d. Autobahn
 Wiesbaden Helberger, Burgstraße 2-4
 Wilhelmshaven Adena, Am Theaterplatz
 Würzburg Batzdorf, Augustinerstraße 22
 Wuppertal-Elb. Pasche, Friedr.-Ebert-Straße 55-57

»WK-Möbel«, Abt. 45, 7 Stuttgart 1,
 Postfach 2631.

LUFTFAHRT

UNFÄLLE

Also runter

Am Schwarzwald und an der Schwäbischen Alb stauten sich Wolkenwände. Das Wetter war, wie erfahrene Flieger später meinten, »miserabel«, die Sichtweite stellenweise null.

Dennoch kurvte das einmotorige Sportflugzeug vom Typ Messerschmitt Me 108 »Taifun« (Baujahr 1944) dicht über dem Boden durch die engen Täler. Prominenter Gast an Bord, auf dem Rückflug von Offenburg nach München: Prinz Konstantin von Bayern.

Um 16.24 Uhr, am Mittwoch vorletzter Woche, zerschellte das Flugzeug am 956 Meter hohen Raichberg, nahe der Burg Hohenzollern. Alle drei Insassen starben. Der Versuch, mit einem dafür untauglichen Flugzeug — es war für Instrumentenflug nicht ausgerüstet — die Schlechtwetterzone an der Schwäbischen Alb zu durchfliegen, war Leichtsinns, so kommentierte später das Luftfahrtbundesamt in Braunschweig das Unglück.

Zwar gilt die Devise »Safety first« dem Buchstaben nach auch für die sogenannte Allgemeine Luftfahrt: Sport-, Reise- und Geschäftsflierei. Aber Unglücke wie das des Prinzen Konstantin ereignen sich in der westdeutschen Kleinfliegererei ungleich häufiger als in anderen Ländern.

Bei nur rund 3000 zugelassenen Sport- und Reiseflugzeugen (in den USA sind es mehr als 100 000) gingen im letzten Jahr, Segelflugzeuge eingeschlossen, 135 Maschinen zu Bruch — relativ doppelt so viele wie in den USA. Nur 5,6 Prozent der Unfälle, bei denen 52 Menschen getötet, 108 verletzt wurden, waren unmittelbar auf technische Fehler zurückzuführen. In den meisten Fällen waren falsche Reaktionen des Piloten (»pilot's error«), oft begründet durch Ausbildungs-

mängel und zuwenig fliegerische Erfahrung, oder leichtsinniges Fliegen sowie Mißachtung der Luftverkehrsregeln die Ursache.

Zwei Beispiele aus Vereins- und Fachpublikationen der letzten Monate verdeutlichen solche Mißstände in der Privatfliegererei:

▷ Die Nachrichten des »Deutschen Aero-Clubs« berichteten im Juni von einer Bruchlandung — Ursache: Der Steuerknüppel hatte sich gelöst, der verantwortliche Flugzeugführer hatte versäumt, sein Flugzeug vor dem Start sorgfältig zu kontrollieren.

▷ Ein anderer Unfall wurde in den »Mitteilungen des Referats Flugsicherheit des Luftsportverbandes Bayern e. V.« beschrieben: Im Prüfbericht eines (einmotorigen) Flugzeugs sei vermerkt gewesen, das akustische Warnsignal für das Überziehen der Maschine ertöne zu spät, es müsse richtig eingestellt werden. Noch vor Behebung des Mangels aber wurde das Flugzeug weiter eingesetzt. Als ein wenig erfahrener Pilot die Maschine in eine Kurve zog, stürzte sie ab; Flugzeugführer und Fluggast wurden schwer verletzt.

Der Erlebnisbericht eines Sportpiloten in der gleichen Ausgabe der bayrischen »Mitteilungen« veranschaulicht die Waghalsigkeit deutscher Sonntagsflieger: »Wetter nicht rosig, mit Schauern zu rechnen... 30 Kilometer vor dem Ziel (München) böige Winde, starke Schauer, Sicht zwei Kilometer. Im Vertrauen auf Funk, Karte weg...« In dieser heiklen Lage versagt das Peilgerät der Bodenfunkstelle (der forsche Flieger notiert: »Der Kasten ist hin«), der Pilot sieht sich zur Sichtflugnavigation genötigt: »Keine Ahnung über den Standort. Plötzlich eine Bahnlinie. Ihr nach in 200 Meter über Grund bis zur ersten Station. Wieder Funkverbindung, Städchen geschildert, aber trotz Beschreibung kommt keine Einigung zustande. Also runter, »Fahrkarte geholt«, (was soviel



Verunglückter Prinz Konstantin, »Taifun«-Wrack: Hohes Risiko für deutsche Flieger?

heißt wie: Bahnhofsschild gelesen), „Freising! Und jetzt klappt es wie am Schnürchen.“

Vielleicht, so kommentierte der bayrische Flugsicherheitsreferent Rudolf Müller, habe dieser Pilot (der seinen Bericht anonym veröffentlichte) „während seiner ganzen Ausbildung nie erfahren, daß man unter bestimmten Voraussetzungen nicht nur umkehren kann, sondern sogar muß“.

Ausbildungsmängel bei westdeutschen Privat- und Sportfliegern sind nach Meinung der Experten vor allem auf Qualitätsmängel beim Fluglehrpersonal zurückzuführen. Zumeist wird die Unterweisung im Wochenendbetrieb bei den Flugsportvereinen geboten, denen oftmals nicht nur die geeigneten Fluglehrer, sondern auch das notwendige Lehrmaterial fehlen. Theoretischer Unterricht in Wetterkunde, Flugmechanik, Aerodynamik und Navigation werde häufig lückenhaft erteilt, „mehr schlecht als recht“, wie der Münchner Luftfahrt-Journalist Kurt W. Streit notierte.

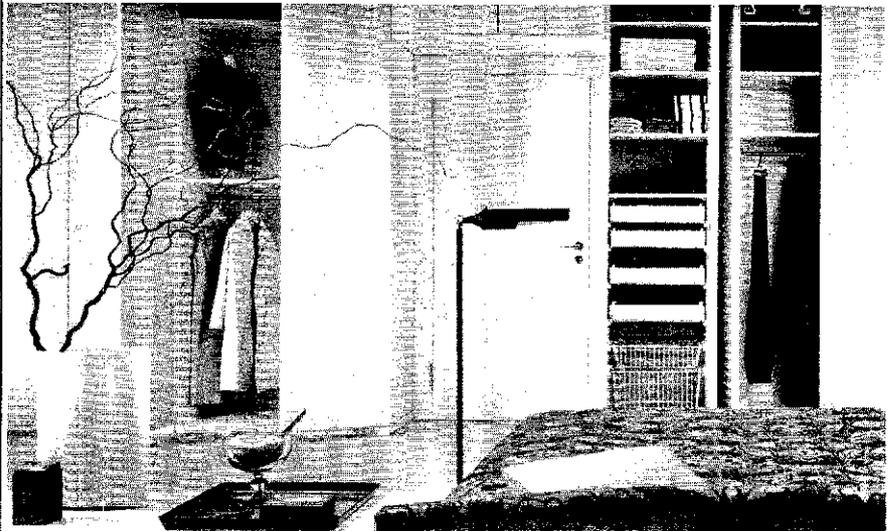
Doch auch die 14 privaten Fliegerschulen in der Bundesrepublik erreichen in keinem Fall den Standard etwa der Lufthansa-Flugschule in Bremen, die ihren Schülern schon zum Erwerb der Privatflieger-Lizenz beispielsweise 50 Unterrichtsstunden in Navigation, 95 Stunden Technik und 26 Stunden Meteorologie abverlangt.

Die Ausbildung zum Piloten kostet in den Privatflugschulen zwischen 2500 und 4500 Mark. Angesichts dieser Preislage ist nicht auszuschließen, daß bei der Abschlußprüfung gelegentlich Milde waltet. „Die größte Gefahr aber“, so formulierte der Leiter der Lufthansa-Fliegerschule, Flugkapitän Alfred Vermaaten, „ist eine gewisse Selbstüberschätzung der frisch gebackenen Piloten“ — im stolzen Gefühl, dem Lehrer entronnen zu sein, muten sie sich zuviel zu.

Alle Versuche, die Ausbildung von Privatpiloten zu standardisieren, sind bislang gescheitert. Zwar bemüht sich das Bundesverkehrsministerium in Bonn weiterhin, durch Ergänzung des Luftverkehrsgesetzes die Qualität des Sportpiloten unter Kontrolle zu halten. Aber die Überwachung und Auslegung des Luftverkehrsgesetzes obliegt den Länderbehörden. Und dort urteilen, wie Luftfahrt-Journalist Streit mitteilte, „90 Prozent Nicht-Flieger“ darüber, ob ein Flugprüfling hinlänglich ausgebildet worden sei. Streit: „Das ist, als würden Autofahrprüfungen von Leuten abgenommen, die selbst nicht Auto fahren können.“

Die einzigen, die aus dem offenbar besonders hohen Risiko der deutschen Privat-Flieger bislang Konsequenzen gezogen haben, sind die bundesdeutschen Versicherungsgesellschaften. Angesichts der steigenden Schadenssummen in den letzten Jahren stimmte die Versicherungsaufsichtsbehörde dem Vorschlag der Gesellschaften zu, vom 1. Juni 1969 an die Versicherungsprämie für private Luftfahrer zu erhöhen — teilweise um hundert Prozent.

Gewissensfrage:
Hätten Sie
lieber ein »schönes«
oder ein »praktisches«
Schlafzimmer?



Gut, daß Sie diese Alternative jetzt vergessen können. Weil es »WK 192« gibt. Da wird alles in einer einzigen Schrankwand aufgehoben. Wunderbar geordnet und übersichtlich. (Dank Doppeltüren!) Auf Wunsch zentimetergenau den Zimmermaßen »auf den Leib geschneidert«. Trotzdem jederzeit leicht zu verändern. Oder zu ergänzen. Oder beim Umzug mitzunehmen. Von einer Extraanfertigung nicht zu unterscheiden — nur im Preis. Dabei so formschön wie alles von WK. Und auch so qualitativ. Ihr WK-Einrichtungshaus — siehe Seite gegenüber — erklärt Ihnen gerne das fortschrittliche »WK 192«-System. (Für den Wohnraum heißt es »WK 492«.)

WK
MÖBEL